

10.2 Maßnahmen zur Gebietssicherung

10.2.1 Gebietsabgrenzung des pSCI

Entscheidend für einen praktikablen Vollzug der FFH-Richtlinie ist eine plausible Abgrenzung der Meldegebiete, die sich an folgenden Kriterien festmachen lässt:

1. sinnvolle Integration der gemeldeten FFH-LRT und -Arten (und Habitate) und Sicherung der Kohärenzfunktionen innerhalb des pSCI,
2. weitgehende Ausgliederung von Konfliktbereichen (z.B. Bebauungen), sofern möglich und vereinbar mit 1.,
3. bestmögliche Nachvollziehbarkeit im Gelände, vor allem an topografisch markanten Punkten und Linien und/oder an Nutzungsgrenzen,
4. Berücksichtigung von Eigentums- und Bewirtschaftungsgrenzen (Flur- und Feldstücke, Forst-[unter-]Abteilungen) bei weitgehender Vermeidung von Teilungen derselben.

Im Rahmen der Erstellung des vorliegenden Managementplanes erfolgte zunächst auftragsgemäß eine formale Anpassung der Gebietsabgrenzung an die Topografische Karte im Maßstab 1:10 000. An mehreren Stellen der Außengrenze machte sich eine solche (zumeist geringfügige) Anpassung erforderlich. Die Abb. 10.1 demonstriert exemplarisch anhand zweier Gebietsausschnitte die vorgenommene Grenzanpassung. Die Anpassung der Gebietsgrenze an die TK 10 hat eine Verkleinerung des pSCI um 4,5 ha zur Folge. Es nimmt nunmehr eine Fläche von 944,7 ha ein.

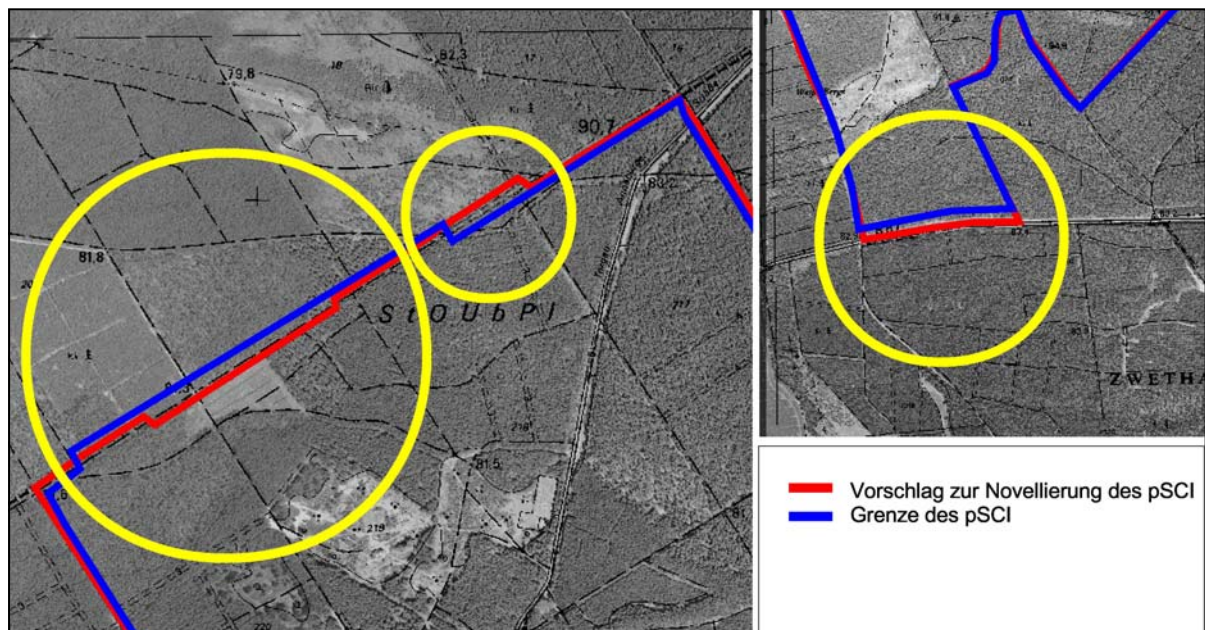


Abb. 10.1: Ausschnitt der an die TK 1:10 000 angepassten Abgrenzung des pSCI 191 „Dünengebiet Dautzschen-Döbrichau“.

Nach der Anpassung an die TK 10 wurden in einem zweiten Schritt die Grenzen des pSCI aus fachlicher Sicht auf ihre Plausibilität hin überprüft. Dabei ergaben sich aus naturschutzfachlicher Sicht keine gravierenden Defizite oder Probleme hinsichtlich der bestehenden Abgrenzung.

10.2.2 Naturschutzrechtliche Sicherung

Das PG unterliegt bisher keiner naturschutzrechtlichen Sicherung.

Die gegenwärtige Bewirtschaftungs-, Nutzer- und Eigentumssituation kann eine schutzverträgliche Gebietsentwicklung sicherstellen, ohne dass diese über eine Rechtsverordnung (z.B. NSG) geregelt werden muss.

Allerdings können kurzfristig neue Sichtweisen erfordernde Änderungen der relativ fragilen Eigentumssituation eintreten:

- 1) Herauslösung des N-Teils aus BMVg-Ressort im Zuge einer möglichen Verkleinerung des StOÜbPI
- 2) Flächenverwertung durch BImA im S-Teil (und im Falle des Eintretens von 1) auch im N-Teil)

Da große Bereiche des pSCI hinsichtlich der Schutzwürdigkeit und –bedürftigkeit nicht die Anforderungen an die Ausweisung eines NSG erfüllen, wäre daher erforderlichenfalls eine naturschutzrechtliche Sicherung von Teilbereichen, insbesondere wertvollen LRT-Flächen, als FND gemäß § 21 SächsNatSchG zu erwägen (beispielsweise Teilflächen ID 10025, 10026 als FND „Sandmagerrasen Weiße Berge“).

Die LRT-Teilflächen unterliegen mehrheitlich bereits dem gesetzlichen Biotopschutz gemäß § 26 SächsNatSchG und damit einem Verschlechterungsverbot.

Zur geplanten Ausweisung eines NSG „Dünenwald Döbrichau“ südlich der B 87 (außerhalb des pSCI 191) kann hier nicht Stellung bezogen werden.

10.2.3 Alternative Sicherungen und Vereinbarungen

Die in vorliegender Planung vorgeschlagenen Maßnahmen sollen und können derzeit ohne Ausweisung von Schutzgebieten nationalen Rechts umgesetzt werden. Dies setzt jedoch voraus, dass sie Eingang in die Fortschreibung der Forstlichen Betriebswerke finden.